

Wegenetze und Straßen engen nutzbare Lebensräume für Vögel und Wildtiere ein – lassen Sie ihnen aber zumindest diesen Raum, bitte bleiben Sie auf den Wegen!



§ Rechtliche Grundlage

Im Naturschutzgebiet Regentalau gilt zur Brutsaison ein Wegegebot und Leinenpflicht: Die geschützten Tiere dürfen nicht gestört werden. Doch auch im restlichen Natura 2000 Gebiet wird es immer enger für Wildtiere. Wiesenbrütende Vogelarten gehören in Bayern zu den stark bedrohten Vogelarten. Es werden bayernweit erhebliche Schutzmaßnahmen getroffen, um diese Arten zu erhalten. Sie fallen unter Paragraph 44 des Bundesnaturschutzgesetzes, der besagt: „**Es ist verboten, wild lebenden Tieren der besonders geschützten Arten nachzustellen, sie zu fangen, zu verletzen oder zu töten** ...“

Ein freilaufender Hund stellt eine besonders große Gefahr dar, und kann zur Aufgabe der Brut führen – Bitte nehmen Sie Ihren Hund an die Leine!



Die rastenden und brütenden Vögel danken es Ihnen.

Bei Fragen oder wenn sie wiederholt freilaufende Hunde sehen, wenden Sie sich bitte an:
Angelika Nelson, Gebietsbetreuerin

LBV Zentrum Mensch & Natur
Nösswartling 12, 93473 Arnschwang
Tel: 0173-623 33 97
www.gebietsbetreuer.bayern



und Untere Naturschutzbehörde Landratsamt Cham.

Besuchen Sie den LBV auf



Text: Angelika Nelson | Gestaltung: Albert Kraus
Titelfoto: Hund | Carola Bria
Fotos: Ralph Sturm, Angelika Nelson | Illustrationen: Fritz Maier



Tipps
für den
Spaziergang
mit Hund

Achtsam mit Hunden auf Feldern und Wiesen

Gebietsbetreuung Chamb- und Zellertal



Wiese ist Lebensraum für viele Tiere

Auf der Wiese kommen freilaufende Hunde immer wieder in Konflikte mit anderen Tieren, die wertvolle Energie verwenden müssen, um ihnen auszuweichen.



Die Wiese ist Rastplatz

Vögel wie Graugänse rasten hier, Silberreiher suchen Nahrung. Manche sind gerade auf einem langen Rückflug aus Afrika, wo sie den Winter verbracht haben. Auch sie wollen rasten und auftanken, bevor sie noch weiter in den Norden fliegen. Keiner möchte dabei gestört werden.



Ein Silberreiher landet auf der Wiese um zu rasten und Mäuse zu fangen



Hinweisschilder erinnern daran auf den Wegen zu bleiben und Hunde an der Leine zu führen

Die Wiese ist Brutplatz

Kiebitz und Feldlerche ziehen ihre Jungen hier groß. Da sie am Boden brüten, tarnen sie ihre Nester und Eier sehr gut und sind für uns daher oft nicht sichtbar. Die Spürnase freilaufender Hunde findet sie dennoch. Hunde können diese Nester und Vogeleier zerstören oder fressen. Verschreckte Vögel verlassen die Nester oft ganz. Die Küken sterben dann.



Dieses Kiebitz-Küken kann nicht schnell weglaufen – es duckt sich bei Gefahr auf den Boden